

**Handschuhe jeder Art**  
**Regenschirme & En-tout-cas**  
**Feine Lederwaaren**  
 Photographie-Album  
 Fächer von billigt bis feinst  
 Schmuckkästchen für Damen  
 Schatullen und  
 Handschuhkästen  
 Parfumerien  
 Kämme u.  
 Bürsten.

**Weihnachts-Ausstellung von**  
**August Streb, Kaiserstraße 46, Freiburg,**

Fein  
 aaruierte  
 Körbe u.  
 Strohtaschen  
 Holz- & Papierkörbe  
 Blumentische  
 Sessel, für Erwachsene  
 und Kinder  
 Puppenwagen u. Puppenmöbel  
 Kinderwagen & Fahrstühle  
 Velocipedes mit 2 und 3 Rädern  
 Christbaumhalter, Baukästen.

**Einziges Zeitung Badens**  
 welche täglich zwei Mal in einem ganzen Bogen grössten Formats erscheint.

Mit dem 1. Januar 1884 beginnt ein neues Abonnement auf die  
**Neue Bad. Landes-Zeitung**  
 Mannheimer Anzeiger

zu welchem wir ergebenst einladen.  
 Abonnementspreis pro Quartal M. 4 25 Pf. Von der Post abgeholt nur M. 3 75 Pf. Gegen Einsendung der Postquittung oder direkter Bestellung offerieren wir allen neu eintretenden Abonnenten tägliche unentgeltliche Zusendung der Zeitung bis 31. Dezember er.

In voller **Unabhängigkeit** wird die „Neue Badische Landeszeitung“ auf politischem Gebiete stets für die **Interessen des wirklichen Volkswohls** eintreten und gegen jede reaktionäre Bewegung ankämpfen. Aufmerksamkeit wird auch dem Handelstheil gewidmet durch vielseitige Original-Correspondenzen aller hauptsächlichsten Handelsartikel insbesondere den Landes-Produkten: als Tabak, Hopfen und Getreide jeder Art. Telegraphische Börsen- und Handelsberichte, Verlosungen, Marktberichte, Schiffsnachrichten etc. etc.

In dem **täglichen Unterhaltungsblatt**, welches sich seitens des lesenden Publikums einer ganz besonderen Beliebtheit erfreut, erscheint Anfangs Januar folgender höchst spannender Roman:  
**Ehrlos von F. Klink.**

Sämtliche Postanstalten und Postboten, sowie der unterzeichnete Verlag, nehmen jederzeit Bestellungen entgegen.  
 Verlag der Neuen Badischen Landeszeitung  
 Mannheimer Anzeiger.  
 Verhältnismässig billigste Zeitung Badens.

Zweckmässigstes Publikations-Organ  
 für Inserate aller Art.

Auch für dieses Jahr empfehlen wir unsere Spinnerei zum Verarbeiten von  
**Flachs-, Hanf- und Abwerg**  
 zu Garn und Leinwand in besten Qualitäten, mit dem Beifügen, dass wir den bisherigen Spinnerlohn von 12 Pfg. auf  
**10 Pfennige für den Meterschneller**  
 herabgesetzt haben. Unsere bekanntesten benannten Agenten werden wie bisher bereitwillig Sendungen für uns besorgen.  
**Spinnerei Weingarten in Ravensburg.**  
 C. F. Rist, Inhaber Albert Herrmann, Emmendingen. G. J. Pracht, Eichstetten. Rob. Schwobthaler, Endingen.

**Für Weihnachten**  
 empfehlen wir als passende Festgeschenke  
**Musikalien.**  
 Nicht vorräthiges wird in kürzester Zeit beschafft ohne Portoausfluss.  
**A. Dölter's Buchhdlg.**  
 Redaktion, Druck und Verlag von Albert Dölter in Emmendingen.

**Weihnachts-Geschenke.**

Nach Neujahr werden unsere Teppichlokalitäten einem Umbau, behufs Vergrößerung, unterworfen. Um zu räumen, haben wir einen großen Posten **Teppiche**, als:  
**Sopha-, Bett- und Pultvorlagen, Teppiche**  
 am Stück zum Belegen ganzer Zimmer in verschiedenen Qualitäten, **Eischdecken, Läufer etc.**  
 im Preise bedeutend zurückgesetzt und zum **Ausverkauf** bestimmt.  
 Wir bieten dadurch Gelegenheit, vorzügliche und billige Teppiche zu kaufen.  
**Freiburg. J. S. Kapferer & Sohn**  
 Münsterplatz.

**Auf bevorstehende Weihnachten**  
 bringen wir der geehrten Geschäftswelt den  
**„Hochberger Boten“**  
 zu recht zahlreichen Insertion ihrer Weihnachtsanzeigen in empfehlende Erinnerung.  
 Hochachtungsvoll  
**Die Expedition des Hochberger Boten.**

**'s Gotte-Stübli. Ein Oberheim Jahrbuch.**  
 Als beliebte, literarische Festgabe, als hitere, anregende Unterhaltung für die langen Winterabende empfehlen wir Familien und Vereinen die Anschaffung des Buches, das obigen Titel führt.  
 Ist es auch dem Verlage bis jetzt nicht gelungen, mit den erschienenen zwei Bänden den äussern Erfolg zu erzielen, der zur alljährlichen regelmäßigen Fortsetzung des Unternehmens gleich den so verbreiteten Ausgaben von Horn's Spinnstube, Dahn's Land u. c. allein ermutigen kann, so haben die Bücher doch in mancher Familie des Markgräberlandes eine Heimstätte gefunden und verdienen in jedem allemänischen Hause nah und fern, angeschafft und gelesen zu werden.

**I. Band.**  
 Inhalt: Geleitbrief. — Der Präzeptoraths-Bisari. Erzählung aus den Tagen des bel's Jugendjahrs von Hermann Albrecht. — Das erste Geschenk. Humoreske von A. Oberlin. — Im Schweizerhändchen. Zeitbild von A. Kellerborn. — Fidele. Eine Wandergeschichte von A. Oberlin. Ferner eine geübte Auswahl von Gedichten.

**II. Band.**  
 Inhalt: — Geleitbrief. — Der Leidmedikus. Erzählung aus den Tagen des Türken-Krieges v. H. Albrecht. — Das Jagdrecht in der Sakristei. Erzählung von A. Oberlin. — In der schönen blauen Donau. Erzählung von A. Kellerborn. Gedichte von H. Albrecht, Reichel, Nefflin, Mejer, Ziegler, Müller und Strübe.

(Preis brosch. M. 1.20, fart. M. 1.60, eleg. geb. M. 2 — per Band.)  
 Vorräthig in den meisten Buchhandlungen oder direkt vom unterzeichneten Verlag zu beziehen, der sich damit bestens empfiehlt.  
**Gg. Uehlin's Buchhandlung in Schopfheim i. M.**

**Bitte!**  
 Man beabsichtigt den Kindern der Kleinkinderschule eine Christfeier zu bereiten. Freunde und Gönner der Anstalt werden freundlich gebeten **Beiträge** an Geld, Backwerk, Obst, Spielzeug, Kleidungsstücken und dgl. an die Comiteesmitglieder des Frauenvereins oder an die Kinderlehrerin bis zum **18. Dezember** abzugeben.

Schönes  
**Welschkorn**  
 verkauft billigt Esererweih  
 Ringwald, Wagner.

**Goldpapier, Gold- und Silberschaum**  
 empfiehlt **A. Dölter's Bhdg.**

Sämtliche zu den  
**„Weihnachts-Bäckereien“**  
 erforderlichen Artikel sind in **neuer bester Waare** eingetroffen bei  
**W. Reichelt.**

**Bremen.**  **Amerika.**

Die Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd in Bremen fahren regelmäßig **Mittwoch** und **Samstag** nach **Amerika.**  
 Passagierverträge schließt ab:  
 Der Generalagent des norddeutschen Lloyd  
**H. Jaf. Galinge, Mannheim.**

Bestellungen sind auswärts bei Kaiserl. Postanstalten und im hies. Postamt bei den Postboten zu 1/4 25/4 vierteljährl. zu machen.

**Hochberger Bote.**

Anzeigen werden mit 10/4 die gesp. Zeile berechnet.  
 Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstag.

Intelligenz- und Verkündigungsblatt  
 für die Aemter Emmendingen, Ottenheim, Dreisach und Waldkirch.  
 No. 149. Dienstag, 18. Dezember 1883

**Abonnements-Einladung.**  
 Mit dem ersten Januar beginnt ein neues Quartal des „Hochberger Boten“ und erlauben wir uns hiermit, zu zahlreichem Abonnement einzuladen.  
 Bestellungen werden von allen Postanstalten und Landpostboten entgegengenommen.

**Die Expedition.**  
**Politische Tagesübersicht.**  
 Der Kaiser und die Kaiserin haben zum Besten der durch das Erdbeben von Smyrna in Kleinasien für den Wohltätigkeitsbazar in Constantinopel zusammen 10 000 Mark gespendet und außerdem werthvolle Gegenstände in Porzellan u. c. geschenkt.  
 Als der Kronprinz sich gleich nach seiner Ankunft in Granada nach der Alhambra führen ließ, äußerte er zu seiner Begleitung: Endlich bin ich am Ziele eines der höchsten Wünsche meines Lebens.  
 Die Römerfahrt des Kronprinzen erweist sich nicht bloß für die kirchenpolitisch Preußen-Deutschlands, sondern auch für die gelammte politische Lage Europas als eines der wichtigsten Ereignisse. In der Kühnheit des Unternehmens erkennt Jedermann unfein die energische Hand Bismarck's. Schon wiederholt ist es in heißen Parlements-schlachten dem Kanzler gelungen, den Gegnern den sicher erhofften Sieg zu entreißen und eine drohende Niederlage in einen glänzenden Triumph zu verwandeln. Der glatte Boden der Diplomatie ist ein anderer Kampfplatz als das zerklüftete Schlachtfeld einer parlamentarischen Körperschaft — wir Deutschen wollen hoffen, daß der Kanzler unseres Reichs auch auf dem ihm wohlvertrauten diplomatischen Parquet den Sieg an seine Fahnen fesselt. Der Kronprinz wird nicht im Gesandtschaftspalaste des deutschen Botschafters Quartier nehmen, sondern in den Königl. Gemächern des Quirinals. Dies beseitigt die fihliche Frage des Gegenbesuches des Papstes. Denn Niemand wird diesem zumuthen, seinen Gegenbesuch in einem Palaste zu machen, den früher die Päpste als ihr Eigenthum bewohnten. Gerade seine Eigenschaft als Protestant erleichtert dem Hohenzollernfürsten das Betreten des Vatican's.

In clericalen Kreisen zu Rom glaubt man, daß der Papst den deutschen Kronprinzen auch in dem Falle empfangen werde, wenn derselbe im Quirinal das Absteigequartier nehmen würde, jedoch unter dem Incognito eines Grafen v. Lingen und in Privat-Audienz. Unmöglich ist dieser Ausweg nicht, besonders wenn man bedenkt, daß der Kronprinz sich kaum zu dem bei öffentlichen päpstlichen Audienzen unumgänglichen Fiskus verstehen wird. Der Fall, daß bedeutende protestantische Persönlichkeiten sich aus diesem Grunde in Privataudienz empfangen ließen, ist schon öfter vorgekommen. So Matthias von der Schulenburg, nachdem er durch seine tapfere Vertheidigung von Korfu im Jahre 1715 die christliche Welt vor einem neuen Einfall der Türken bewahrt hatte. Schulenburg erschien bei Clemens IX. in voller Uniform, behielt sogar die militärische Kopfbedeckung auf und unterhielt sich nur stehend mit dem Papste.

Nach einem soeben bei Costenoble in Jena in Uebersetzung erschienenen Buche eines Engländers scheint es mit dem zweiten Indien in Mittelafrika nicht so weit her zu sein. Dieser Engländer, Joseph Thomson mit Namen, war Führer einer Expedition nach dem Seeengebiet Mittelfrika's, die im Auftrag der königl. Britischen geographischen Gesellschaft 1870—80 ausgeführt wurde. Die Tiefländer an der Küste, sagt Thomson, seien allerdings sehr geeignet zum Anbau tropischer Producte, wie Baumwolle, Kaffee, Gewürzen u. c., das Innere scheint jedoch wenig für die Zukunft hoffen zu lassen. Was den gegenwärtigen Zustand aller dieser Länderstrecken betreffe, so könne er unbedenklich erklären, daß Nichts vorhanden sei, um einer Handelsunternehmung Anlaß zu bieten. Sogar das Elfenbein, von dem man gewöhnlich annehme, daß es in Afrika auf der Straße liege, mache davon kaum eine Ausnahme. Während der ganzen Expedition, auf welcher er ein ungeheures Ländergebiet durchreisen, habe er nicht einen einzigen Elephanten zu Gesicht bekommen. Seit länger als 10 Jahren sei ein Ausrottungskrieg gegen die Elephanten im Gange, der bald dem Vehlen den Garau werde gemacht haben. Selbst Cameron, der Centralafrika in so rosigem Lichte schilderte, erkenne an, daß der Elfenbeinhandel dort nicht viele Jahre mehr dauern werde.

In Frankreich scheinen sich die Royalisten mit der socialistischen Arbeiterpartei verbündet zu haben, denn es kommen verschiedene Kundgebungen aus Arbeiterkreisen gegen das Ministerium Ferry, verbunden mit der Aufforderung, sich um die Fahne Philipps VII. zu schaaren. Die Bewegung wird von der Polizei energisch bekämpft, mer weiß aber, ob hier nicht der Anfang vom Ende der Republik ist?

Von allen Seiten kommen seit 8 Tagen Nachrichten über verheerende Stürme, besonders von der Ostsee und dem mittelländischen Meer. Die schlimmsten Verheerungen richtete ein von Hagelschlag und Schneetreiben begleiteter Süd Sturm in verschiedenen Theilen des ägäischen Meeres an. Dabei brach Feuer in der Vorstadt Kasioi in Constantinopel aus, verzehrte einen großen Theil dieser Vorstadt und machte binnen Kurzem 1000 Familien obdachlos, die fast nichts als das nackte Leben retten konnten und bei dem herrschenden Regenwetter sich in dem erbarmungswürdigsten Zustand befinden. Auch über Spanien brauste der Sturm hin, zerföhrte Telegraphen und richtete an der Küste große Verwüstungen an. Die im Hafen von Barcelona liegenden deutschen Schiffe waren der größten Gefahr ausgesetzt.  
 Im Nordamerikanischen Abgeordnetenhaus ist ein Gesetz eingebracht, durch welches die Einfuhr von gesundheits-schädlichen Waaren aus Ländern verboten wird, in denen die Einfuhr amerikanischer Schweinefleisch verboten ist. Und was kann man nicht alles unter gesundheits-schädlichen Waaren verstehen!

**Baden.**  
 Emmendingen, 17. Dez. Gestern hatten wir Gelegenheit, in der Brauerei Ransperger einer Produktion der Endinger Stadtbräu anzuwohnen. Das reich gewählte Programm befriedigte allgemein die zahlreiche Zuhörerschaft. Die einzelnen Stücke wurden mit großer Präzision und Sicherheit vorgetragen und bezeugte der reiche Applaus den Beifall der Anwesenden.  
 Bürfetten, 13. Dez. Gestern Abend stieg der hiesige, schon ziemlich bejahrte Landwirth Johann Georg Schneider auf seinen Heuboden, fiel herunter und war sofort eine Leiche. Der Berunglückte war ein sorgfamer Familienvater, ruhiger Bürger und ein sehr dienstfertiger Nachbar, weshalb die Theilnahme in der Gemeinde auch eine allgemeine ist. — Aus Ottoschwanden 14. Dez., wird geschrieben, daß der Stomer, von dem jüngst berichtet wurde, vom Briefboten in der sog. Ludinmühle in Brettenthal entdekt und von der Gendarmerie dingfest gemacht und nach Emmendingen verbracht wurde.  
 Freiburg, 11. Dez. In Anerkennung seiner Verdienste um die Hebung des badischen Veterinärwesens, sowie in Würdigung seiner wissenschaftlichen Operate und seines Weisheits, in Folge dessen die badischen Thierärzte bestrebt sind, sich gleichfalls der Verfolgung wissenschaftlicher Ziele hinzugeben, hat die medizinische Fakultät unserer Universität dem Herrn Medizinalrath A. Leydlin in Karlsruhe den Titel eines Doctor medicinale honoris causa ertheilt.  
 — In Neuenburg, Amt Mülheim, schnitt sich ein junger Mann, der erst zwei Tage vorher aus der Heil- und Pflegeanstalt Zlenau entlassen wurde, den Hals ab. — Aus Zahr wird berichtet: Seit einiger Zeit wurden wir hier durch mehr oder minder frech ausgeführte Hausdiebstähle beunruhigt, ohne daß es gelungen wäre, den oder die Thäter herauszubringen. Vor einigen Tagen wurde nun ein Tagelöhner verhaftet, der an einigen jener Diebstähle theilhaftig zu sein scheint und sich selbst verurtheilt hat. Der Mann entwendete nämlich in einer Scheuer Stroh, wovon er beim Forttragen einiges verlor, so daß der Eigenthümer, welcher darauf aufmerksam gemacht wurde, nur den Strohhümer zu folgen brauchte, um die Dehauung des Diebes und diesen selbst zu entdecken. Eine durch die Polizei vorgenommene Haus-suchung förderte Wäsche, Kleider, Werthgegenstände u. c. zu Tage, welche theilweise von dem letzten vor Kurzem erst in einem hiesigen Gasthof begangenen Diebstahl herrührten.  
 — Auf dem Wege zwischen Dürheim und Donaueschingen verirren sich am Morgen des 8. ds. zwei Kinder aus erlgenanntem Ort. Dieselben setzten sich, vor Kälte beinahe erstarret, in den Schnee, wo sie zum Glück von zwei Jägern gefunden und in ein nahegelegenes Wirthshaus gebracht wurden. Es ist dies eine erste Mahnung, Kinder bei einer solchen Kälte nicht weit fortzuschicken.  
 — In Unterkleinweiler im Seckreis zog ein zweijähriges Kind die auf dem Tische stehende Erdlampe herunter, wobei sich das Öl über das Kind ergoß und es schrecklich verbrannte, so daß noch an demselben Abend der Tod eintrat. — Auf ähnliche Weise kam in Dyrdingen, Amts Bonndorf, ein dreijähriger Knabe um's Leben.

Am Samstag Mittag 12 Uhr wurde im städtischen Kaufhause zu Offenbürg die Kreise Tabakausstellung durch Stadtdirektor Baader eröffnet. Unter den ausgestellten Tabakblättern befanden sich wahre Prachtmuster. Es waren 441 Proben, und zwar 179 aus dem Amte Offenbürg, 134 aus dem Amte Rehl, 103 aus dem Amte Lahr, 8 aus dem Amte Oberkirch, 4 aus dem Amte Wolfach, wozu 13 Proben von fremden im Kreise gegogenen Tabaken kamen, eingeliefert worden. Außer den Producenten hatten auch Tabakhändler und Fabrikanten eine lehrreiche Ausstellung veranstaltet. Vom Ministerium des Innern war ein Modell eines Tabakshuppens eingeliefert worden. Für Prämien waren durch Großh. Ministerium des Innern 150 M., von der Handelskammer Lahr 60 M. bewilligt worden, während die Zentralstelle des Landw. Vereins mehrere Anerkennungsurlunden stiftete. Das Urtheil des Preisgerichts wurde nachmittags 3 Uhr in der Bauverammlung verkündet. Daran schloß sich ein lehrreicher Vortrag des Hofraths Dr. Kehler über die bei der Ausstellung gemachten Beobachtungen und über Vorschläge zur Hebung des Tabakbaues und Tabakhandels. Die Ausstellung war den Sonntag über für Jedermann geöffnet.

Offenbürg, 12. Dez. In der heutigen Schwurgerichtssitzung wurde Jakob Karck von Vegelschurst zu drei Jahren Gefängniß verurtheilt. Derselbe erschlug, wie die Leser sich erinnern, am 9. Sept. d. J. in Vegelschurst den Ulanen-Sergeanten Schlemann von Strassburg. Die beiden andern Angeklagten, Johann Kober und Michael Erhardt, wurden von der Anklage der Beihilfe freigesprochen.

Am 12. d. entlud sich bei einem heftigen Schneesturm über der Stadt Baden-Baden ein Gewitter. Es ist dies gewiß ein seltenes Naturereigniß.

Nach einer Zusammenstellung der Feuer-Versicherungsbücher beträgt der Gebäudeschlag in Karlsruhe 94,390,410 M. und hat sich im laufenden Jahre um nahezu 2 1/2 Millionen vermehrt.

Das Schwurgericht in Karlsruhe verhandelte am 11. Dez. über eine Anklage gegen den Schreiner und Landwirth Heydegger von Gulingen wegen Mords. Der Angeklagte hat am 25. Sept. d. J. seinen 70 Jahre alten Vater mit einem Karst erschlagen, weil dieser in Vermögens-Angelegenheiten eine Entscheidung zu Ungunsten des Sohnes getroffen hatte. Auf Grund des Wahrspruchs der Geschworenen wurde Heydegger wegen Mords freigesprochen, dagegen wegen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolg zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Von der Tauber, 12. Dez. „Besser wird's nimmer, schlimmer wird's immer,“ könnte man ausrufen; fortwährend hört man von aufstauenden Mordanfällen zc., zu denen auch ich Ihnen einen zu berichten habe, der jedoch noch gut abgelaufen. Die große Brauerei zu R. in Franken sandte am vergangenen Samstag Abend ihren Knecht mit Bier zu mehreren Kunden auf's Land. Auf dem Rückwege von R. nach R. im Walde begegnete dem Fuhrmann eine anständig gekleidete Frauensperson, die stehend um Mithnahme bat, welches der gutmüthige Knecht auch gewährte. Beim Aufsteigen erlah der Knecht zu seinem nicht geringen Schrecken, daß die Pseudo-Dame große Eisen trug. Nichts Gutes ahnend, ersann derselbe eine List und ließ die Pferde decken und Mantelfad vorn heruntergleiten. Dann bat derselbe die „Begnügigte“, sie möge doch das Verlorene aufheben, da das eine Pferd scheue und er es nicht außer Hand lassen könne. Die „Dame“ hieg rasch ab; aber noch rascher gab der Erlöste den Pferden die Peitsche und fuhr in rasendem Galopp nach R., wo der Gerettete durch die Entdeckung der in dem zurückgelassenen Handkörbchen verborgenen Mordwaffen (Revolver und Messer) derart in Aufregung gerieth, daß er sofort bewußtlos nieder sank und seither krank darniederliegt. Die von Schaum triefenden schweren Zugpferde mußten ebenfalls aufmerksam behandelt werden. Der Knecht hatte 1700 M. von Kunden eingenommen. Von dem Thäter hat man bis jetzt keine Spur.

**Schwurgericht.**

Freiburg, 13. Dez. Gegenstand der heutigen Sitzung war als 6. Fall die Anklage gegen Anton Kleine von Langeneid, Landgerichts Paderborn, wegen versuchten Tödtungsschlages. Ort der That ist der kleine Hofraum vor dem Hause Nr. 7 der untern Langstraße dahier, in welchem der Angeklagte mit seiner Familie wohnt. Es war am Sonntag den 15. April d. J. als der 29 Jahre alte ledige Bierbrauer Georg Straß von hier mit dem Hausbewohner Kleine nach bereits eingetretener Dunkelheit, etwa um 9 Uhr, in diesem Hofe zusammentraf. Auf die Aeußerung Kleines, was er da zu suchen habe, er solle machen daß er fortkomme, entspann sich zwischen Straß und Kleine ein kurzer Wortwechsel, welcher mit den von Kleine gesprochenen Worten „wart ich will Dir's einstreichen“ endete, während gleichzeitig derselbe dem Straß einen Messerhieb in den rechten Arm versetzte, welcher eine schwere Verletzung des Ellenbogengelenkes und nach mehreren Wochen, da eiterige Blutvergiftung das Leben des Verletzten im höchsten Grade bedrohte, die Amputation des rechten Oberarmes zur Folge hatte. Aus einer bei dem vorausgegangenen Wortwechsel von Kleine gegen Straß ausgesprochenen Drohung, er müsse eine Leiche werden oder dergl. aus der Richtung des geführten Messerhieb, welcher ohne den schützenden vorgehaltenen Arm die Brust getroffen haben würde, und andern zusammentreffenden Neben Umständen läßt sich schließen, und die Anklage sucht dies nachzuweisen, daß Kleine zwar ohne Ueberlegung nur im Affekt gehandelt, jedoch immerhin

in der Absicht zu tödten, die That begangen und somit sich eines Ver suchs des Verbrechens des Tödtungsschlages schuldig gemacht habe. Daß Kleine im Uebrigen gut beleumundet und noch nie bestraft, jedenfalls ein besonders im Zustande der Angetrualenheit und hinsichtlich muthwilligen Gebrauchs seines Messers durchaus nicht ungefährlicher Mensch ist, beweist ein anderer Vorgang, der sich zwei Monate später zugetragen hat. Am Abend des 17. Juni d. J. nach 9 Uhr erhielt der ledige Steinbauer Huß von Annweiler, während er durch die untere Langstraße ging, von dem ihm entgegenkommenden Kleine, den er nach dem Wege zum „Rebflod“ fragte, ohne alle Veranlassung zwei Messerhiebe, in den rechten Daumen und in den rechten Oberarm. Der Thatbestand des versuchten Tödtungsschlages wurde von den Geschworenen verneint; dagegen bezüglich der Verletzung des Georg Straß der Thatbestand der vorsätzlichen schweren Körperverletzung, welche den Verlust eines wichtigen Gliedes des Körpers zur Folge hatte, und bezüglich des heftigen Hufes der Thatbestand einer erschweren Körperverletzung (mittels gefährlichen Werkzeugs) angenommen, zugleich aber auch die Frage nach mildern Umständen bejaht, worauf der Angeklagte, 32 Jahre alt, verheirathet, Vater von drei Kindern, bisher Zuchthaus in einem hiesigen Herrenkleidergeschäft, vom Gerichtshofe in eine Gesamtstrafe von 2 Jahren 1 Monat Gefängniß, woran jedoch 5 Monate Untersuchungshaft abgehen, und in die Kosten verurtheilt wurde. Den Vorsitz führte Herr Landgerichtspräsident Dr. von Kottke, die Anklage war durch den Ersten Staatsanwalt Herrn v. Berg vertreten, als Vertheidiger war dem Angeklagten Herr Anwalt Naf beigegeben.

Ein weiterer Fall betraf die Ernst Phil. Reinhard Ehefrau von Vörrach, angeklagt der Urkundenfälschung und Falschfälschung. Frau Reinhard war 2 Jahre Magd in Basel und verheirathete sich nach Vörrach; um nun ihre Habeligkeiten zollfrei dorthin zu bringen, fälschte sie eine vom Niederlassungsbureau ausgestellte Urkunde, indem sie die Jahreszahl 1881 in 1880 radirte und die Zollstation Vörrach veranlaßte, gemäß eines alten Herkommens keinen Zoll zu erheben. Die Angeklagte gibt an, aus Furcht vor ihrem Manne, der erfahren könnte, sie habe die Sachen in Basel angeschafft, statt in Vörrach, wie er wollte, gehandelt zu haben. Der Gerichtshof erkannte auf Freisprechung. Herr Staatsanwalt Geiler vertret die Anklage, die Vertheidigung hatte Herr Anwalt Schilling übernommen.

Freiburg, 14. Dez. (Fünfter Sitzungstag.) 7. Anklage gegen Karl Schmidt von Segau wegen Meineids. Am 21. April d. J. wurde der jetzige Angeklagte vor der Strafkammer dahier in der Anklagesache gegen Wilhelm Wagner von Segau wegen Diebstahls eidlich als Zeuge vernommen. Es lagen gegen Wagner, der übrigens von der Anklage freigesprochen wurde, damals zwei anonyme Briefe vor, in welchen derselbe als angeblich eines Diebstahls und eines Jagdvergehens verdächtig denunziert war. Schmidt, der sich als Zeuge auch über diese beiden Briefe zu äußern hatte, erklärte auf den abgelegten Eid hin, daß ihm weder etwas von diesen Briefen, noch der Schreiber derselben bekannt sei. Die heutige Verhandlung hat ergeben, daß Karl Schmidt selbst jene beiden anonymen Briefe geschrieben und daß er somit damals vor Gericht als beeidigter Zeuge wesentlich das Gegenteil versichert, somit falsches Zeugniß gegeben hat. Bei der gegen Schmidt wegen Meineids erhobenen Anklage kam jedoch in Berücksichtigung, daß wenn der Angeklagte damals die Wahrheit gesagt und sich als Schreiber der Briefe bekannt hätte, dies gegen ihn selbst eine Verfolgung wegen eines Vergehens nämlich eine Anklage wegen Beleidigung des von ihm als Wilderer und Dieb bezeichneten Wilhelm Wagner zur Folge haben konnte. (Strafmilderungsgrund des § 157 Ziff. 1 des St.-G.-B.) Der Angeklagte, 43 Jahre alt, verheiratheter Bäcker, wurde im Sinne der Anklage schuldig erklärt und zu einer Gefängnißstrafe von 6 Monaten, zum Verluste der Ehrenrechte auf 2 Jahre und in die Kosten verurtheilt.

Ankläger war Herr Staatsanwalt Krauß, Vertheidiger Herr Anwalt Dr. Kofler.

**Bermischte Nachrichten.**

Mord. Bei Ulm, in dem 1/4 Stunde von der Stadt entfernten Anlagen ist in der letzten Woche der Leichnam der 51jährigen Hausirerin Schneider aufgefunden worden. Bei der Sektion fand man an dem Körper 14, zum Theil tödtliche Stiche, welche von einem schmalen, scharfen Instrumente, z. B. einer Stoddegentlinge herrühren könnten. Da alle Gegenstände, welche die Frau bei sich führte, wohlgeordnet vorhanden sind, so ist ein Raubmord fast als ausgeschlossen anzunehmen, und man sucht bis jetzt vergeblich nach einer Aufklärung der dunklen Sache.

Neustadt a. S., 12. Dez. In der Nacht vom Sonntag auf Montag wurde in der Austerlitzstraße ein junger Mann, welcher hier in Arbeit stand, ermordet aufgefunden. Ein schwerer Schlag auf den rechten Schläfe scheint den Tod desselben herbeigeführt zu haben. Ein anderer junger Mann, Namens Jean Kessel von Wizingen, ist schwer verletzt. Ueber die Thäter ist bis jetzt noch nichts ermittelt worden.

Aus Stuttgart wird folgender Unglücksfall gemeldet: Drei Stuttgarter Herren, Fabrikant Wagemann, Fabrikant Rosenberger und Hauptmann Baur, hatten sich am 10. Dez. nach dem benachbarten Schweifheim begeben, um für eine abzuhaltende Treidjagd die nöthigen Bestimmungen zu treffen. Als alle Drei bei einander standen, um sich über die Eintheilung der Triebe zu verständigen, blüete sich Rosen-

berger, um an der Leine seines Hundes etwas zu ordnen. Dabei entlud sich sein Gewehr und der volle Schrot schuß traf auf zwei Fuß Entfernung Wagemann in die rechte Kniekehle, daß das Bein vollständig abgeschossen war. Einige Schrotkörner gingen Baur in die Wade; auch der Hund wurde getroffen und war sofort todt. Die Verletzung Wagemann's war eine so schwere, daß er in Folge des Blutverlustes und an hinzugetretenem Starrkrampf nach 5 Stunden starb.

Das wiedergefundene Kind. Das seit dem 11. Okt. vermißte und von Zigeunern gestohlene Kind des Dreher's Georg Jungel von Bamberg soll in Cyten bei Rinteln von einem Gendarmen einer Zigeunerbande abgenommen worden sein.

Im Gefängniß in Liverpool wurde dieser Tage ein Mörder, der junge Eisenbahnarbeiter Dutton mittelst Erhängens vom Leben zum Tod gebracht. Unmittelbar vorher hat er den Geistlichen dringend über drei Warnungen recht oft zu predigen: 1) sich nicht dem Trunke zu ergeben, 2) sich von der Leidenschaft nicht hinreißen zu lassen, und 3) sich mit dem Strafrichter nicht zu übereilen.

Wenn Jemand gestorben ist, fragt man in Frankreich: wie alt war er? in Deutschland: was hat ihm eigentlich gefehlt? in Amerika: Gott verdamme ihn, ist er endlich todt? in Italien: armer

**Oeffentliche Zustellung.**

Nr. 8420. Allgemeinderat Johann Georg Rincklin von Eichstetten, vertreten durch Agent Ziller in Emmendingen, klagt gegen Sonnenwirt Johann Georg Kublin von Balingen, zur Zeit an unbekanntem Orte abwesend, aus Darlehen vom 6. November 1872, mit dem Antrage, durch für vorläufig vollstreckbar zu erklärendes Urtheil den Beklagten für schuldig zu erkennen, an den Kläger die Restsumme von 300 M. nebst fünf Procent Zinsen seit 15. März 1881 zu bezahlen. Zur mündlichen Verhandlung der Sache ladet der klägerische Vertreter den Beklagten in die Sitzung Gr. Amtsgerichts Emmendingen zu dem von diesem auf Freitag, 8. Februar 1884, Vormittags 9 Uhr bestimmten Termine. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung an den Beklagten wird dieser Auszug bekannt gemacht. Emmendingen den 7. Dezember 1883. Der Gerichtsschreiber G. Amtsgerichts Jäger.

**Oeffentliche Zustellung.**

Nr. 8419. Allgemeinderat Johann Georg Rincklin von Eichstetten, vertreten durch Agent Ziller in Emmendingen, klagt gegen Sonnenwirt Johann Georg Kublin von Balingen, zur Zeit an unbekanntem Orte abwesend, aus Darlehen vom 5. Februar 1874, mit dem Antrage, durch für vorläufig vollstreckbar zu erklärendes Urtheil den Beklagten für schuldig zu erkennen, an den Kläger die Restsumme von 300 M. nebst fünf Procent Zinsen seit 15. März 1881 zu bezahlen. Zur mündlichen Verhandlung der Sache ladet der klägerische Vertreter den Beklagten in die Sitzung Gr. Amtsgerichts Emmendingen zu dem von diesem auf Freitag, 8. Februar 1884, Vormittags 9 Uhr bestimmten Termine. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung an den Beklagten wird dieser Auszug bekannt gemacht. Emmendingen den 7. Dezember 1883. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts Jäger.

**Mein Kleider-Geschäft**  
bringe ich in empfehlende Erinnerung.  
W. Schworer,  
Schneider.

Teufel! in Russland: jeht braucht er nicht mehr zu arbeiten, er ist glücklich! in Holland: wie viel Geld hinterläßt er? in England: war sein Leben versichert?

Für den Weihnachtstisch der Kleinkinderschule sind bis jetzt eingegangen:  
Fr. A. M. 3. Fr. A. D. M. 5. Fr. S. M. 3. Fr. Br. M. 2. Fr. Fr. M. 1. Fr. Sch. verschiedene Kleidungsstücke. Fr. G. verschiedene Kleidungsstücke. Fr. L. M. 1. Fr. Sch. 6 Schürze 6 Schälchen. Fr. D. M. 2. Fr. St. M. 2. Fr. S. M. 2. Fr. Fr. M. 1.50. Fr. A. M. 1. Fr. W. M. 1. Fr. St. M. 1. Fr. S. M. 60 Pf. Fr. S. Kleiderstoff u. 12 Sacktücher. Fr. K. Kleiderstoff u. 12 Sacktücher. Fr. G. Dbst. Fr. S. Dbst. Fr. S. Sacktücher. Fr. G. M. 2. Fr. B. 50 Pf. Fr. G. M. 1. Fr. L. 1 Korb Dbst. Fr. A. Dbst. Fr. R. 2 Schälchen u. Dbst. Fr. B. Spielsachen u. Cristbaum-schmud. Fr. B. 60 Stück Lichter. Fr. Sch. M. 2.50. Fr. E. B. 2 Schälchen u. 2 Schachteln Spielsachen. Fr. S. M. 1. Fr. D.: 1 Korb Dbst. Fr. S. 1 2 Rübtele.

Wir bitten ergebenst, gest. Aufträge auf Druck von Neujahres-Karten, Neujahresbriefen, Monogrammpapier, Visitenkarten, Rechnungen, u. s. w. jeht schon an uns gelangen lassen zu wollen, um unsere geehrten Kunden püntlich und gut bedienen zu können.  
A. Dölter's Buch- u. Steinbruderei.

**Dankfagung.**  
Für die vielen Beweise innigster Theilnahme an dem herben Verluste unserer lieben, unvergesslichen Mutter  
**Helene Deger Ww.,**  
geb. Eckert,  
für die überaus reichen Blumenpenden, für die zahlreiche Beteiligungen am Leichenbegängnisse, sowie für den erhebenden Gesang unsern innigsten Dank.  
**Die tiefbetrübtten Kinder.**  
Emmendingen, den 17. Dezember 1883.

**Zum Besuch der Weihnachts-Ausstellung**  
ladet die unterzeichnete Buchhandlung ergebenst ein.  
Ein sorgfältig zusammengestelltes Lager von Geschenklitteratur in hochfeinen Einbänden, als:  
**Glassiker, Dichtungen, Anthologien, Prachtwerke, Erbauungsbücher, Gesang- und Gebetbücher, sowie hervorragende Werke aus allen Wissenschaften.**  
Jugendchriften und Bilderbücher  
bietet reiche Auswahl zu  
**Fest-Geschenken.**  
Ansichtsendungen erfolgen auf Wunsch bereitwilligst.  
**A. Dölter's, Buchhandlung,**  
Emmendingen.

**Auf Weihnachten**  
empfehle in reichhaltigster Auswahl:  
**Herren- & Damen-Kleiderstoffe**  
jeder Art.  
**Seidene Cache-nez, Foulards, Fichus, Cravatten und Cavallidres, Weißleimene Taschentücher, Tischdecken, Sopha-Vorlagen etc. etc.**  
zu äußerst billigen Preisen  
**Julius Sieber.**  
Auf eine große Anzahl zurückgesetzter  
**Kleiderstoffe und Kleiderstoff-Resten**  
mache besonders aufmerksam.

**Fahrniß-Versteigerung.**  
Aus der Concursmasse der J. Meyer Söhne in Kollmarsteuth werden in der Mühle daselbst  
**Dienstag, 18. Dezbr. d. J., Morgens 9 Uhr** beginnend, folgende Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:  
1 Chaise, Wagen, Schlitten, Aderfuhrwerk, Pferdgeschirr, Holz, Heu, Ohmb und Stroh, Adergeräthe, Wein, Fässer, Weißzeug, Betten, Möbel, Mehlsäcke, 1 Kassen-schrank, Hausgeräthe und sonstige Fahrnisse.  
Emmendingen, den 8. Dez. 1883.  
Der Concurs-Verwalter.

**Bekanntmachung.**  
Die hiesigen Einwohner werden dringend erucht, an durchreisende Fremde keinerlei Unterstüßungen oder Geschenke zu verabreichen, vielmehr die betreffenden Personen an die Armenpflege in Rathhause zu weisen, welche zur Naturverpflegung einen Vertrag mit Aderwirth Falkenstein abgeschlossen hat. Arbeitsnachweis wird ebenfalls durch die Armenpflege im Rathhause vermittelt.  
Emmendingen, 15. Dez. 1883.  
Bürgermeisteramt:  
Koll.

**Steigerungs-Ankündigung.**  
Im Vollstreckungswege wird in  
Denzlingen am  
**Mittwoch, den 19. Dezember, Nachmittags 2 Uhr,**  
gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:  
1 Kalbin, 2 Schweine, 2 Wägen  
1 Pflugscharren, 1 eiserne und 1 hölzerne Egge, 1 Fruchtputzmühle, circa 60 Zentner Heu und Ohmb, circa 1/2 Zentner Hans, 2 Kleiderkästen, 1 Gullenfab, 1 Hausen Dug.  
Emmendingen, 16. Dezember 1883.  
H ä m e r l e,  
Gerichtsvollzieher.

**Gedruckte Wohnungsverträge**  
sind stets vorräthig zu haben  
in der Buchdruckerei ds. M.

# Fahrnis-Versteigerung.



Am Freitag  
21. Dezbr.,  
Vormittags  
1/2 9  
Uhr,

wird versteigert:  
Bett- und Schreimertel, Frauenkleider, 1 Glaslaken, 1 eiserner Kochherd, Küchengerät, 1 noch neue Nähmaschine und sonst noch verschiedener Hausrath.

Emma Walter.

# Knechtgeluch.

Zur Besorgung von 2 Pferden wird ein junger **braver Knecht** gesucht. Eintritt bis Weihnachten. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

# Auf Weihnachten

empfehle ich in reichhaltiger Auswahl

# Regenschirme

in feiner Halbseide & Wolle für Herren, Damen und Kinder  
F. Martin.

Ein

# kräftiger Knabe

kann sofort in die Lehre treten bei  
Mühlmaier Schmidt  
in Ebingen.

Junge prima

**Milchschweine**  
hat zu verkaufen  
Rehm, Bäcker.

# Wohnungs-Gesuch.

In Emmendingen oder in nächster Umgebung wird eine Wohnung nebst Scheuer und Stall gesucht. Anmeldungen nimmt entgegen die Expedition d. Blattes.

# Agenten-Gesuch.

Für mein Geschäft suche ich solide, thätige Agenten  
Mannheim. Conrad Gerold,  
Küsterwanderungs-Unternehmer.

# Spiel-Karten

Piquet, Cego, Whist  
und P'ombre

von den gewöhnlichen bis zu den feinsten Sorten, in großer Auswahl vorrätig in  
A. Dölter's  
Buchhandlung.

# Agent für Cigarren

in in Hannover und in den umliegenden größeren Städten gut eingeführter Agent für Cigarren, der hauptsächlich mit Grossisten arbeitet, sucht die Vertretung einer leistungsfähigen Cigarrenfabrik. Offerten unter A. M. 257 befördert Herr Eduard Rabe in Hannover.

# Für bevorstehende Weihnachtszeit halte mein Lager in Haus- und Küchengeräthen

namentlich:

- Kochgeschirre in allen Sorten,
- Ausstechformen,
- Küchenwaagen,
- Messer und Gabeln (bestes Solinger Fabrikat),
- Taschenmesser
- Britannia, Kaffee-, Ez- und Vorlegelöffel,
- Wärmflaschen,
- Kohlenbügelreihen,
- Zuckererschneidekästen,
- Laubfägen,
- Laubfägebogen,
- Laubfägebögel,
- 1<sup>er</sup> Revolver und Pistolen,
- Patent- und Halifax-Schlittschuhe,

bestens empfohlen.

Conrad Lux,  
Eisenhandlung.

**Handschuhe jeder Art**  
Regenschirme & En-tout-cas  
Feine Lederwaren  
Photographie-Album  
Fächer von billigst bis feinst  
Schmucksachen für Damen  
Schatullen und  
Sandstuhlkästen  
Parfumerien  
Kämme u.  
Dürlsen.

**Weihnachts-Ausstellung von**  
August Streb, Kaiserstraße 46, Freiburg.

Fein garnirte Körbe u. Strohtaschen  
Holz- & Papierkörbe  
Blumentische  
Sessel, für Erwachsene und Kinder  
Puppenwagen u. Puppenmöbel  
Kindertwagen & Fahrstühle  
Velocipedes mit 2 und 3 Rädern  
Christbaumhalter, Baukästen.

# 's Gotte-Stübl. Ein Oberrhein Jahrbuch.

Als beliebte, litterarische Festgabe, als heitere, anziehende Unterhaltung für die langen Winterabende empfehlen wir Familien und Vereinen die Anschaffung des Buches, das obigen Titel führt.  
Ist es auch dem Verlage bis jetzt nicht gelungen, mit den erschienenen zwei Bänden den äußeren Erfolg zu erzielen, der zur alljährlichen regelmäßigen Fortsetzung des Unternehmens gleich den so verbreiteten Ausgaben von Horn's Spinnstube, Daheimkalender u. d. d. allein ermutigen kann, so haben die Bücher doch in mancher Familie des Markgräflerlandes eine Heimstätte gefunden und verdienen in jedem allemanischen Hause nah und fern, angeschafft und gelesen zu werden.

## I. Band.

Inhalt: Geleitbrief. — Der Präzeptoraths-Vikar. Erzählung aus Gebel's Jugendjahren von Hermann Albrecht. — Das erlöste Gespenst. Humoreske von A. Gerlin. — Im Schweizerhause. Zeitbild von R. Ketterborn. — Fidele. Eine Wüchergeschichte von A. Gerlin. Ferner eine gebiegene Auswahl von Gedichten.

## II. Band.

Inhalt: — Geleitbrief. — Der Leibmedikus. Erzählung aus den Tagen des Türken-Ludwig v. S. Albrecht. — Das Jagdrecht in der Sakristei. Erzählung von A. Gerlin. — An der schönen blauen Donau. Erzählung von R. Ketterborn. — Gedichte von Der. Albrecht, Reipel, Ueßlin, Moser, Ziegler, Müser und Strübe.  
(Preis brosch. M. 1,20, cart. M. 1,60, eleg. geb. M. 2 — per Band.)  
Vorrätig in den meisten Buchhandlungen oder direkt vom unterzeichneten Verlag zu beziehen, der sich damit bestens empfiehlt.

Gg. Uehlin's Buchhandlung in Schopfheim i. M.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Dölter in Emmendingen.

# W. Reichelt, Emmendingen,

empfehl  
selbstgebrannte Kaffee's  
jeder Preislage, in sorgfältig gewählter Mischung, offen und in Blechbüchsen.

empfehl  
Goldpapier,  
Gold- und Silberschaum  
empfehl  
A. Dölter's Bhdlg.

Bremen. Amerika.

Die Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd in Bremen fahren regelmäßig Mittwoch und Sonntag nach

Amerika.  
Passagierverträge schließt ab:  
Der Generalagent des norddeutschen Lloyd  
Ph. Jak. Galingen,  
Mannheim.

Pianinos Sparsystem  
20 M. monatliche Abzahlung  
Flügel ohne Anzahlung.  
Nur Prima-Fabrikate  
Magazin vereinigt Berliner Piano-forte-Fabriken.  
Berlin, Leipzigerstrasse 30.  
Preiscurant gratis und franco.

Auflage 315,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in dreizehn fremden Sprachen.

Die Modenwelt.  
Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1,25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten- und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche u. s. w. die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 2000 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Coffinen u. s. w.  
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probennummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W. Potsdamer Str. 33; Wien, Dperngasse 2.

# Emmendinger Fruchtmarkt.

Fruchtpreis.	W.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
Weizen	10	50	10	—	—	—
Malzweizen	—	—	—	—	—	—
Haarweizen	—	—	—	—	—	—
Koggen	—	—	—	—	—	—
Mischweizen	—	—	—	—	—	—
Leinwand	—	—	—	—	—	—
Gersten	—	—	—	—	—	—
Hafer	6	50	6	—	—	—
Weißkorn	6	50	6	—	—	—
4 Pfund Schwarzbrot	—	—	—	46	u. 52 Pf.	—
1 Pfund Butter	—	—	—	0,90	1 Pfund Schmalz	64 Pf.
1 Pfund Speck	—	—	—	70 Pf.	1 Pfund Schmalz	64 Pf.
20 Liter Kartoffeln	—	—	—	—	—	70 Pf.

# Hochberger Bote.

Intelligenz- und Verkündigungsblatt

für die Aemter Emmendingen, Ettenheim, Breisach und Waldkirch.

№ 150

Donnerstag, 20. Dezember

1883

# Abonnements-Einladung.

Mit dem ersten Januar beginnt ein neues Quartal des „Hochberger Boten“ und erlauben wir uns hiermit, zu zahlreichem Abonnement einzuladen.

Vestellungen werden von allen Postanstalten und Landpostboten entgegengenommen.

## Die Expedition.

## Politische Tagesübersicht.

Am 16. Dez. Mittags ist der Kronprinz, vom deutschen Geschwader geleitet und von den italienischen Kriegsschiffen und der Bevölkerung begrüßt, in Genoa ans Land gestiegen. Vom Ballon des R. Schlosses dankte er dem Volke für den freundlichen Empfang und setzte um Mitternacht seine Reise nach Rom fort. In Rom ist der Herzog von Sorlonia Bürgermeister und dieser hat durch feierlichen Ausruf die Einwohner ersucht, durch herzlichen Empfang des Kronprinzen zu bezeugen, daß die Bande zwischen den deutschen und italienischen Höfen und Völkern durch diesen Besuch noch enger geknüpft worden seien.

Der deutsche Kronprinz hat sich am 14. Dezbr. in Barcelona zur Reise nach Italien eingeschifft. Am 14. Dezbr. hat die freikonservative Partei im preuss. Abgeordnetenhaus die Erklärung abgegeben, daß sie niemals für Aufhebung der geheimen Abstimmung bei den Reichstagswahlen stimmen werde. Diese Erklärung machte großes Aufsehen, da bekannt wurde, daß sie von der ganzen Partei unter Zustimmung des Grafen Wilhelm Bismarck beschlossen worden war. Man folgert daraus, daß der Reichskanzler nicht mit den bekannten Erklärungen Bismarcks übereinstimmt. — Justiz- und Finanz-Verwaltung in Preußen verhandeln über Herabsetzung der Unweltsgebühren.

Es scheint abgemacht und festzustehen, daß der deutsche Kronprinz in Rom im Quirinal, d. h. in der Residenz des Königs Humbert wohnen wird. Der Kronprinz selber soll darüber entschieden haben. König und Stadt bereiten Feste, Paraden von 30 000 Mann und Illumination, vor.

Dem deutschen Kronprinzen ist in Madrid nicht ein einziger Bittbrief zugegangen. Das Wort: „Stolz lieb' ich den Spanier“ hat sich glänzend bewährt. Der Kronprinz aber auch: er hinterließ den Armen 25 000 Francs.

Im preussischen Abgeordnetenhaus wurde der tröstliche Nachweis geführt, daß in der neuesten Zeit eine bemerkliche Abnahme der Verbrechen stattgefunden hat, sowohl der Eigenthums- als der Sittlichkeitsverbrechen, nicht minder des Vagabundierens. Die Abnahme der Eigen-

# Der Fluch der Hände.

Roman aus dem Englischen von M. Fischer.

(Fortsetzung.)

15. Kapitel.

„O, wie würde ich sie lieben lernen,“ sprach Mrs. Lynhurst vor sich hin, nachdem sie Lucie verlassen hatte und rasch auf Lynhurst Hall zugeht. Sie hatte nicht die hasserfüllten Augen bemerkt, welche Lucie beobachteten. „Wie würde ich sie lieben lernen, das liebe Mädchen,“ wiederholte sie leidenschaftlich. „Wie schön sie ist! So wie dieses liebreizende Mädchen müßte mein verlorenes, unglückliches Kind aussehen, wenn es noch lebte! Aber, ach — es ist tot — mir verloren für immer!“

Sie preßte ihre Hände gegen ihr wild klopfendes Herz. „Ich will sie in mein Herz und in mein Heim aufnehmen,“ fuhr sie in ihrem Selbstgespräch fort, „wenn Franz seine arme Lucie nicht mehr findet — dann, o, es wäre zu viel des Glückes für mich!“  
Sie hatte, durch die prächtigen Baumgänge schreitend, die Terrasse von Lynhurst Hall erreicht. Die Schlingpflanzen rankten sich in üppiger Unordnung an den Säulen empor und sie blickte auf die herrlichen, sich vor ihr ausbreitenden Gärten mit leuchtenden Augen.

„Wie süßlich ist es wie heute, wie wunderbar schön Lynhurst Hall und seine Umgebung ist,“ murmelte sie leise. „Ach, mein Gott,“ fuhr sie innig, die Hände faltend und ihre Augen zum Himmelsgewölbe emporrichtend, fort, „laß mich nicht auch dieses Mal enttäuscht werden! Gib mir endlich eine Tochter wieder!“ — Minutenlang stand Lucie unter dem Einflusse der dunklen, boshaften auf sie gerichteten Augen wie gefesselt da.

Eine unerklärliche Furcht bemächtigte sich ihrer, doch rasch war sie entschlossen, Mrs. Eller nicht merken zu lassen, wie sehr deren unerwarteter Anblick sie entsetzte.

„Gabe ich Sie erschreckt, meine Liebe?“ fragte die schlaue Intrigant, hinter dem Gebüsch hervortretend und sich Lucie nähernd, bevor dieselbe sprechen konnte. Sie wollte lächeln, doch der Versuch mißlang ihr. „Sehen Sie doch nur, was ich hinter jenem Busche gefunden habe. Wer würde sich nicht überall hin-

thumsverbrechen ist die Folge der verbesserten Nahrungsverhältnisse, des steigenden Volkswohlstandes; diejenige der Sittlichkeitsverbrechen die Folge des Sichbestimmens des deutschen Volkscharacters auf sein besseres Selbst, des ersten sittlichen Zuges, der durch unser ganzes Volk geht. Gegenüber den Seufzern nach Wiederkehr der „alten guten Zeit“ und den Klagen über die grobmateriellistische Zeitrichtung bietet die Abnahme der Verbrechen, d. i. die Zunahme der Sittlichkeit einen erquickenden Lichtpunkt. —

Es wird jetzt Ernst mit der Krankenversicherung der Arbeiter. Die Gemeindebehörden sind angewiesen, über die Zahl und Art der versicherungspflichtigen Personen eine Uebersicht anzufertigen und anzugeben, ob schon ähnliche Klassen bestehen und wie die Versicherung am besten einzurichten ist. Die Behörden haben zu diesem Zweck die Besitzer von Fabriken und ähnlichen gewerblichen Anlagen, welche fünfzig und mehr dem Versicherungszwange unterworfenen Personen beschäftigen und für deren Arbeiter eine Fabrik-Krankenkasse nicht bereits bestehen, binnen einer kurzen Frist zur Erklärung darüber aufzufordern, ob sie von der nach § 60 des Gesetzes ihnen zustehenden Berechtigung, eine Betriebs-(Fabrik-)Krankenkasse zu begründen, Gebrauch machen wollen. Die Gemeindebehörden haben sich ferner darüber schlüssig zu machen, für welche Klassen der versicherungspflichtigen Personen Ortskrankenkassen zu errichten und welche Klassen dieser Personen der Gemeindeversicherung zu überweisen sind; außerdem haben sie unverweilt über die Höhe des ortsüblichen Tagelohns gewöhnlicher Tagelöhner zu berichten.

In Wien wurde der Polizeicommissar Hlubek, als er Nachts eine Arbeiterversammlung verließ, durch einen Schuß getödtet. 12 Verhaftungen wurden vorgenommen.

Frankreich braucht mehr Geld und mehr Soldaten, um gegen die Chinesen etwas Ordentliches durchzuführen. Die Regierung hat daher einen neuen Credit von 20 Millionen von den Kammern verlangt und darüber gibts neuen Lärm. Die Minister sind übel dran; treten sie nicht fest und energisch für Tonkin auf, so schreien ihre Gegner, sie verriethen die Ehre Frankreichs, verlangen sie aber viel Geld und Soldaten, so schreien sie, Ihr Schwächet Frankreich dahinein und die Deutschen werden diese Zeit benutzen, um über uns herzufallen. Sie glauben's aber selbst nicht.

Die Eröffnung der großen Northern-Pacific-Eisenbahn in Amerika hat eine bedeutsame Nachfeier in Berlin gefunden. Hervorragende deutsche Männer, die drüben waren, und Amerikaner von hervorragendem Verdienste, die herüber gekommen sind, fanden sich zur Feier zusammen, vor allen der alte Abgeordnete Rapp, der seit einem Menschenalter unermüdet und mit Aufopferung an einer engen und

wagen, um diesen Schatz, diese kleine, blaue Blume zu suchen!“  
Während sie so mit heuchlerischer Stimme sprach, empfand Lucie eine Abneigung vor dieser Frau, wie nie zuvor.

„Kommen Sie, damit ich Sie schmücke,“ fuhr Mrs. Eller fort, die Blume in Lucie's Haar befestigend. „Wie gut Sie diese Farbe kleidet! Ich muß Sorge tragen, daß Sie von nun an sich sorgfältiger kleiden, mein Kind.“

Während sie sich noch so mit Lucie beschäftigte, näherte sich langsam, mit niedergeschlagenen Augen Pattenchen.

„Bist Du endlich zum Bewußtsein Deiner Pflicht erwacht?“ rief Mrs. Eller ihr scharf zu. „Ich werde Dich bestrafen lassen, wenn Du Dich meinen ausdrücklichen Befehlen noch einmal widersetzt. Du kannst nun Miß Lucie auf ihrem Spaziergange begleiten. Sie ist ein ungehöriges, nachlässiges Geschöpf,“ sprach sie, gegen das junge Mädchen gewendet, weiter, „Sie müssen sehr streng mit ihr sein.“

Mrs. Eller entfernte sich nach dem Hause zu und Lucie wandte sich gegen Pattenchen, welche ganz niedergeschlagen auslief.

„Es thut Dir doch nicht weh, Pattenchen, was Mrs. Eller sagte?“ fragte Lucie, lieb-voll des Kindes Haar streichelnd. „Ihr eigenes trauriges Schicksal machte sie theilnehmend und weidmüthig gegen Andere.“

„O, Miß Lucie!“ rief Pattenchen leidenschaftlich und mit blühenden Augen. „Wiederholen Sie es mir, daß Sie mich ein wenig lieb haben, wenn ein wenig — und ich will lieber sterben, als daß Sie Ihnen ein Leid zufügen.“

„Mein armes Kind!“ sprach Lucie zärtlich. „Du bist seit einiger Zeit so sonderbar und ich verstehe Dich nicht. Aber ich habe Dich lieb, nicht nur ein wenig, sondern recht, recht herzlich! In diesem großen, einsamen Hause liebe ich keinen Menschen außer Dir, mein Pattenchen.“

„O, Miß Lucie,“ schluchzte Pattenchen jetzt plötzlich heftig. „Ich möchte, Sie wären tausend Meilen weit von hier fern!“

„Ich verstehe Dich nicht, Kind. Weghalb bist Du so aufgeregter? Was macht Dich denn so unglücklich?“

„Ach, wenn ich es Ihnen nur sagen dürfte! Aber nicht hier, wo so viele Wäsche und Bäume sind, hinter welchen man versteckt lauern kann. Ich soll nichts davon erwähnen und doch kann ich nicht länger schweigen.“

(Fortsetzung folgt.)

Vergeßet die hungernden Vögel nicht!